

# Acht Hunde und ein Mensch

Hundecoach Markus Habermann darf laut Bundesgericht keine Hunde im Wohngebiet in Rütli halten

VON LUCIEN FLURI

Ein Ruck reicht. Auf dem Boden vor Markus Habermanns Haus liegt ein Hundebiscuit. Zielgerichtet steuert Golden Retriever Sancho darauf zu. Ruckartig bewegt Rudelführer Markus Habermann seinen Oberkörper nach vorne, Sancho zieht sich zurück. Acht andere Hunde, Labradors, Golden Retrievers und ein Schäferhund, bewegen sich um Habermanns Haus in Rütli. Keiner der Hunde nähert sich in den nächsten Minuten dem Biscuit. Es ist klar, wer hier der Rudelführer ist. «Es geht nur darum, wer bestimmt», sagt Hundeflüsterer Habermann. «Ich kann ein Entrecôte die ganze Nacht hierlassen. Kein Hund berührt es.» Als Rudelführer therapiert Habermann Problemhunde. «Das Rudel zeigt mir das Fehlverhalten der Hunde», sagt er. «Ich habe alles selber gelernt.» Doch damit soll jetzt – zumindest in Rütli – Schluss sein. Bis Ende Jahr muss Habermann seine Hundetherapie schliessen oder wegziehen. Das hat das Bundesgericht entschieden. Es hat die sogenannte Berner Praxis gestützt. Demnach sind mehr als drei Hunde in der Wohnzone nicht erlaubt. «Ich werde aus dem eigenen Haus getrieben, um meine Passion zu leben», sagt Habermann.



Markus Habermann muss mit seinem «Hundeplausch» das Wohngebiet in Rütli bis Ende Jahr verlassen. HANSPETER BÄRTSCHI

«FREAK» IST FÜR DEN 46-JÄHRIGEN keine Beleidigung. Mit bis zu zwölf Hunden lebt der Teilzeit-Informatiker in Rütli. Die Tiere sind sein zeitaufwendiges Hobby – ein Hobby, das sich inzwischen finanziell auszahlt. 100 Kunden hat er, die ihre Hunde in die Ferien, Therapie oder zur Tagesbetreuung bringen. Vor dem Haus steht ein moderner VW-Bus, mit dem Habermann die Hunde zum Spazieren gehen transportiert. Der Laderaum ist speziell für die Hunde hergerichtet und klimatisiert.

Wenn es um die Hunde geht, sagt Habermann schon mal «meine Kinder» oder «meine Familie», doch gleichzeitig gehört es zu seiner Philosophie, Hunde nicht wie Menschen zu behandeln. «Hunde darf man nicht vermenschlichen. Man muss aufhören, sie als Kinder zu betrachten», sagt Habermann. Letztlich gehe es zwischen Hund und Mensch darum, wer der Chef sei. «Nur in Beziehungen zwischen Menschen gibt es zwei Chefs. Nirgends sonst in der Natur ist das so.» Kommuniziere der Mensch falsch, verhielten sich auch die Hunde verstört. «Der Hund ist ein Spiegel der Leute», sagt Habermann. «Zu viele Leute zeigen dem Hund, dass er uns besitzen darf.»

IN DER SCHWEIZ GIBT ES viele Regeln. Im Kanton Bern ist sogar geregelt, wie viele Hunde jemand halten darf. Drei sind es in der Wohnzone, mehr sind nicht zonenkonform. Das Bundesgericht hat die sogenannte Berner Praxis gestützt und allen Vorinstanzen recht gegeben. Sie alle hatten Habermanns «Kusi's Hundeplausch» für nicht zonenkonform erklärt. Bei Habermann sah das Gericht sogar Ansätze für eine gewerbsmässige Hundehaltung, die so oder so in einer Wohnzone verboten sei.

2010 HAT HABERMANN juristischer Kampf begonnen. Die Gemeinde Rütli verfügte eine Baupublikation über den «Hundeplausch». Es gab vier Einsprachen. Ende November 2010 entschied die Gemeinde, dass Habermann den «Hundeplausch» innerhalb von sechs Monaten aus der Wohnzone verlegen muss. Durch alle Instanzen hat Markus Habermann für seinen

«Hundeplausch» gekämpft. Für ihn ist klar: Keine der Instanzen hat seinen Einzelfall genügend betrachtet, niemand kam auf einen Augenschein vorbei. «Es ist eine Frechheit.»

Hintergrund ist ein Nachbarschaftsstreit. Da werden anonyme Briefe an die Medien geschrieben, da lässt man bei Gesprächen den Wasserhahn laufen, damit der Nachbar nicht mithören kann. «Wir fühlen uns unsicher, wenn in der Wohnzone Problemhunde betreut werden», sagte einer der Einsprecher anonym gegenüber dem «Bieler Tagblatt».

TATSACHE IST ABER AUCH: Für Jäger und Wildhüter sind Habermanns Hunde nicht immer eine Freude. Als die Gemeinde Rütli 2010 die Baupublikation publizierte, gehörten auch die Bürgergemeinde Bettlach und die Jagdgesellschaft Bettlachstock zu den Einsprechern. In deren Gebiet geht Habermann täglich spazieren. «Es ist offensichtlich, dass solche ständigen Störungen den Lebensraum der Wildtiere beträchtlich stören», schrieb der Präsident der Jagdgesellschaft, Viktor Stüdeli. Er forderte die Gemeinde gar auf, die Baupublikation als Vorhaben ausserhalb der Bauzone zu beurteilen. Denn zu einem wesentlichen Teil übe Habermann sein Gewerbe am Bettlachstock aus. Und dort sei eine gewerbliche Nutzung gemäss der «Waldverordnung als Veranstaltung bewilligungspflichtig».

Für Habermann macht das Bundesgerichtsurteil keinen Sinn. Denn das Gesetz erlaube aus Lärmgründen maximal drei Hunde. Seine Hunde würden aber

gar keinen Lärm machen. Tatsächlich: Acht Hunde rennen auf den Besucher an Habermanns Gartentor zu. Das Gebell, das man als Besucher hört, kommt aus der Nachbarschaft. Keiner von Habermanns Hunden bellt.

DIE AKUSTISCHEN IMMISSIONEN seien «nicht nur minimal, sondern grossmehrheitlich absolut inexistent», hielt eine Verhaltensspezialistin der Kynologischen Gesellschaft Schweiz fest. Für Markus Habermann ist es kein Zufall, dass es bei seinen Hunden meistens ruhig bleibt. Belle ein Hund auf dem Grundstück, sei dies, weil er sich für den Rudelführer halte. «Man muss dem Hund einfach zeigen, wer der Besitzer des Gartens ist.» Für Habermann bedroht der erzwungene Umzug aus der Wohnzone seine Rudeltherapie. «Wie soll ich ihnen im Gewerbegebiet zeigen, dass sie nicht mehr bellen sollen, wenn alle natürlichen Reize wie Fussgänger fehlen?», fragt Habermann.

Sechs Monate hat er Zeit, den «Hundeplausch» zu schliessen oder umzuziehen. Stichdatum ist der 25. Dezember. Weihnachten. Für den 46-jährigen ist klar, dass er seine Hunde nicht aufgibt. Er sucht jetzt einen Bauernhof im Jura. «Die Hunde zwingen mich, dass ich mich nicht nerve», sagt der Hundeflüsterer. «Wenn ich mich ärgere, bin ich nicht ruhig genug.»

## «He, Bueb!»

Am kommenden Mittwoch ist 1. August – eine kleine Geschichte dazu, die vielleicht in Grenchen spielt und auf dem Rütli

VON GITTA B. EBNER

Martin hatte sich eben von seinen Kollegen verabschiedet und ging beim Schützenhaus den Weg entlang Richtung Dorf. Ab und zu riss er an den Rändern Gras für seine Chüngel aus. Während er wieder ein Büschel herauszog, fiel ihm etwas Rotes in der Erde auf. Er zupfte daran und wunderte sich – roter Stoff – ein Käppi mit weissem Kreuz kam hervor. Erstaunt betrachtete er den Fund von allen Seiten.

Freddy Röllin, der Wirt vom «Froh-sinn», der an ihm vorbeiging, lachte und sagte: «Aha, am Mittwoch ist ja 1. August...» Dabei zeigte er auf das Käppi. Martin überlegte, wer die Schweizer Hymne komponiert hatte: «Ja, klar, der Pater Alberik Zwysigg wars.» Plötzlich blieb er stehen. Auf dem Boden blitzte ein kleines Blechschild in der Sonne, ein Wappen mit ei-

nem roten, aufrechten Löwen. Diesem angehängt war ein weiteres mit Schweizer Kreuz und drei Buchstaben – «HB-I».

AUSGERECHNET ROMAN Stenz, ein Nachbar von Martin, der mit seinem Hund Gero unterwegs war, blieb vor ihm stehen. «Aha», sagte er, «etwas Schönes gefunden?» Martin reichte ihm achselzuckend die beiden Schilder. «Mm, das eine da ist ja das Wappen von Séléstat im Elsass, unserer Partnerstadt in Frankreich, von der kommt übrigens auch der Weihnachtsbaum.»

So was findet man ja nun auch nicht gleich alle Tage auf der Strasse», wunderte sich Stenz, «und HB-I ist ein Luftfahrzeugkennzeichen...». Über ihnen dröhnte eine Zweimotorige. Er schaute zum Himmel: «Vielleicht mein Sohn», schmunzelte er, «Philipp hat letzte Wo-

che die Lizenz gemacht. Ich kann mich noch gut erinnern, wie er schon als Vierjähriger, auch an einem 1. August, die Flieger auf unserem Flugplatz stürmte und an ihnen hochklettern wollte...»

ABENDS IM BETT BETRACHTETE Martin das gefundene Käppi noch lange. Irgendwann schlief er ein. Im Traum kam Tell mit seinem Buben auf ihn zu, die Armbrust auf der Schulter. Bedrohlich verfolgt von Gessler. Tell drehte sich um und wies ihn harsch an zu verschwinden. Da erschienen drei Männer. Mit Bart und entschlossenem Blick gaben sie Tell und dem Buben den Weg frei. Gessler entschwand eiligst, ohne sich umzudrehen.

«Wir gehen über den See zum Rütli. Kommt mit ins Boot», sagte der eine, «du und dein Sohn. Und wenn wir oben sind, wollen wir beschwören, was wir sind.»

«Wer seid ihr denn, dass ihr so sprecht?» fragte Tell. «Wir, wir sind einer von Schwyz, einer von Unterwalden und einer von Uri und wollen geloben, dass heute, am 1. August, wir Schweizer sind und bleiben, auch für unser Volk. Und niemand, niemand soll uns das nehmen. Das schwören und geloben wir.» Sie begannen zu singen, die Arme hoch zum Schwur gerichtet. Tell nahm die Armbrust.

MIT EINEM APFEL in der einen Hand ging Tell auf seinen Sohn zu. Ernst und entschlossen legte er ihm den Apfel auf den Kopf. Der Kleine schaute nur fragend zu ihm hoch. Die Männer beobachteten Tell von ihrem Boot aus. Dieser trat nun einen Schritt zurück, hob die Armbrust und schoss. In dem Moment rüttelte die Mutter Martin wach: «Aufstehen! He, Bueb, aufstehen!»

### NOTFALLNUMMERN

Polizei-Notruf	117
Feuerwehr/Ölwehr	118
Sanitätsnotruf	144
Immer zuerst regionalen ärztlichen Notfalldienst anrufen.	
Vergiftungsnotfälle	145

<b>Spitäler</b>	
Solothurn	032 627 31 21
Olfen	062 311 41 11
Dornach	061 704 44 44
Burgdorf	034 421 21 21
Langenthal	062 916 31 31
Huttwil Gesundheitsz.	062 959 61 61

### ÄRZT. NOTFALLDIENST

<b>Kanton Solothurn</b>	
Immer zuerst Hausarzt anrufen.	
Ansonsten:	0848 112 112
<b>Kanton Bern</b>	
Immer zuerst beim Hausarzt probieren.	

### DIENSTAPOTHEKEN

<b>Solothurn</b>	<b>29. Juli/1. August</b>
29.7.: Stadtpothek Grenchen, Centralstr. 14, Grenchen, Tel. 032 654 11 11.	
1.8.: Toppharm Hirsch-Apothek, Hauptgasse 53, Solothurn, Tel. 032 622 32 86.	
Dienstapothek ist jeweils an Sonn- und Feiertagen 10.30–12.30 Uhr geöffnet.	
<b>Grenchen</b>	<b>29. Juli</b>
Coop Vitality Apotheke AG, Bettlachstr. 8. Im Notfall Telefon 032 652 72 72, mit Apotheker oder Stellvertreter/-in Termin vereinbaren.	
Stadtpothek, Centralstr. 14, Tel. 032 654 11 11. An Sonn- und Feiertagen 10.30 – 12.30 Uhr geöffnet.	
<b>Thal/Gäu</b>	<b>29. Juli</b>
Apothek Oensingen, Tel. 062 396 16 16, Zentrum Mühlefeld, Oensingen. An Sonn- und allg. Feiertagen 11–12 Uhr.	
Jura-Apothek, Tel. 062 391 31 73, Herrengasse 13, Balsthal. Ausserhalb Geschäftszeit auf Anmeldung.	
<b>Langenthal</b>	<b>4. August</b>
Amavita Apotheke, Wiesenstr. 28, Tel. 058 851 32 56. Geöffnet an Sonn- und allg. Feiertagen 10–12 Uhr.	

## Der Sonntag

**Herausgeberin**  
AZ Zeitungen AG, sz Solothurner Zeitung  
Zuchwilstrasse 21, 4500 Solothurn

**Verleger** Peter Wanner

**CEO AZ Medien** Christoph Bauer

**Chefredaktor** Patrik Müller

**Stv. Chefredaktor** Beat Schmid

**Chefredaktor Region** Theodor Eckert  
Urs Mathys (stv.)

**Redaktion**  
Bundeshaus: Othmar von Matt, Christof Moser, Florence Vuichard; Nachrichten: Alain Cassidy, Beat Kraushaar, Claudia Marinka; Wirtschaft: Peter Burkhardt, Yves Demuth, Benjamin Weimann; Gesellschaft: Sacha Ercolani, Kurt-Eric Merki; Sport: Francois Schmid-Bechtel, Marcel Kuchta, Martin Probst, Patrik Schneider, Simon Steiner, Michael Wehrle; Regionalsport: Rainer Sommerhalder, Raphael Biermayr, Andreas Fretz, Ruedi Kuhn, Patrick Pensa; Foyer: Stefan Künzli, Sabine Altörer, Christian Berzins, Silvia Schaub, Gregor Wasser; Autoren: Hans Fahrlander, Max Dohner, Jörg Meier, Klaus Zaugg; Bildredaktion: Peggy Knotz, Sarah Löffredo, Salomé Weber; Fotografen: Emanuel Freudiger, Chris Iseli, Alex Spichale; Kanton/Reporter: Urs Mathys, Stefan Frech, Fränzi Rütli-Saner, Franz Schaible, Elisabeth Seifert, Andreas Toggweiler, Marco Zwahlen, Hanspeter Bärtschi (Bild); Gemeinden: Wolfgang Waggmann, Urs Byland, Patrick Furrer, Andreas Kaufmann, Rahel Meier, Christof Ramser, Bruno Utz, Alois Winger

**Erweiterte Redaktion:** Jonas Burch (ibu, Regionalsport), Oliver Menge (Gemeinden), Michael Schenk (Regionalsport), Raffael Schuppisser (Wissen), Daniel Weissenbrunner (dws, Regionalsport)

**Art Direction:** Brigitte Gschwend, Chantal Speiser, Barbara Adank (Grafik)

**Chef vom Dienst:** Martin Moser; Stellenmarkt: Manuela Specker

Telefon 058 200 47 74  
Telefax 058 200 47 71  
E-Mail redaktion@solothurnerzeitung.ch  
leserbriefe@solothurnerzeitung.ch  
Online www.solothurnerzeitung.ch

**Inserate**  
AZ Zeitungen AG, sz Solothurner Zeitung  
Zuchwilstrasse 21, 4501 Solothurn  
Telefon 058 200 48 00  
Telefax 058 200 48 01  
E-Mail inserate@solothurnerzeitung.ch  
Leiter Verkauf: Thomas Häring

**Anzeigenpreise** unter www.solothurnerzeitung.ch  
**Abonnement/Zustellung**  
Telefon 058 200 55 02  
Telefax 058 200 55 56  
E-Mail abo@solothurnerzeitung.ch

**Abopreise** (7 Tage 6/12 Monate) Fr. 244.- / Fr. 435.-  
Der Sonntag (6/12 Monate) Fr. 85.- / Fr. 158.- (Inkl. 2.5% MwSt.)

**Verlag**  
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau  
Telefon 058 200 58 58  
**Geschäftsführer** Christoph Marty  
**Leiter Werbemarkt National:** Paolo Placa  
**Leiterin Marketing** Tanja Laube

**Druckerei**  
SOL Print  
Industriestrasse 18, 4553 Subingen  
WEMF beglaubigte Auflage  
Der Sonntag 158 115 Ex. (Wemf 2011)

Eine Publikation der  
**azmedien**

Namhafte Beteiligungen nach Art. 322 Abs. 2 StGB:  
AZ Anzeiger AG, AZ Fachverlage AG, AZ Management Services AG, AZ Regionalfernsehen AG, AZ TV Productions AG, AZ Verlagsservice AG, AZ Vertriebs AG, AZ Zeitungen AG, Basellandschaftliche Zeitung AG, Media Factory AG, Mittelland Zeitungsdruck AG, Solothurner Zeitung AG, Radio 32 AG, Vogt-Schild Druck AG, Vogt-Schild Vertriebs GmbH, Weiss Medien AG